Der Deutsche Correspondent.

Donnerstag, den 25. März 1886.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Musik-Akademie" an Howard-Straße. — Diese Woche: „Vautour, der Verbannte."

„Ford's Opernhaus" an Fayettestraße. — Diese Woche jeden Abend und Mittwoch und Samstag Nachmittag: „Storm beaten."

„Albaugh's Hollidaystraßen-Theater." — Diese Woche: „Oxygen."

„Kelly's Frontstraßen-Theater." — Jeden Abend und Dienstag und Freitag Nachmittag 2 Uhr: „Der Schwester Eid."

„Harris' Mammuth-Museum." — Diese Woche: „Onkel Tom's Hütte."

Baltimorer Liederkranz.—Heute, Donnerstag, letztes großes Conzert und Ball der Saison 1885—'86 in der „Concordia."

Germania Männerchor.—Morgen, Freitag, musikalische Abendunterhaltung von den Damen des „St. Cäcilien-Quartetts" aus Washington, D. C.

☞ **An unsere Leser in Washington, Georgetown, D. C., und Alexandria, Vrg.!** Bestellungen auf den „Deutschen Correspondenten" werden von unserem Agenten, Hrn. D. Wesseler, Nr. 118, First Street, Washington, entgegen genommen.

☞ Markt- und Börsenberichte—Artikel—„amerikanische Fabrik-Arbeiterinnen," „Bismarck über polnische Geschichte," Tagesneuigkeiten, Vermischtes aus der alten Welt, Lokalia, Grundstücksübertragungen, Schiffsnachrichten, Abfahrtstage der Dampfer von New-York—siehe dritte Seite!

Aus dem Innern Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Die Situation in der George's Creek-Kohlenregion. — Die Gruben-Besitzer in der George's Creek-Region haben ihre Arbeiter aufgefordert, ihre Werkzeuge aus den Gruben fortzuschaffen und sich ihren Lohn für die acht Tage zu holen, die sie in diesem Monat gearbeitet haben. Die Leute kamen denn auch diesem Verlangen nach, und man könnte aus diesen Maßnahmen, die einer Entlassung gleichkommen, vielleicht schließen, daß die Bergwerks-Besitzer gar nicht an's Nachgeben denken. Andererseits aber sind die Arbeiter dadurch Nichts weniger, als entmuthigt worden, und namentlich die Nachrichten aus der Clearfilder Region haben ihre Hoffnungen neu belebt.

Verkauf eines Hotels. — Das „Franklin-Hotel" an der Potomac-Straße in Hagerstown wurde in öffentlicher Auktion von Hrn. Wm. Gaßmann für $19,025 erstanden.

Wahrscheinlich Brandstiftung. —Es wird jetzt angenommen, daß die Feuersbrunst in Himmler's Destillation in Cumberland am Freitag Abend von Brandstiftern verschuldet worden ist.

Interessante politische Rechtsfrage in Frederick. — Eine Anzahl Bürger von Frederick ersuchten die Behörde der Aldermen in einer langen und, wie es heißt, sehr geschickt abgefaßten Denkschrift, den Sitz des jetzigen Aldermans für den fünften Distrikt, Nikolaus P. Fleming, für vakant zu erklären und den gesetzlichen Bestimmungen gemäß anderweitig zu besetzen. Es wird nämlich behauptet, daß Hr. Fleming zur Zeit seiner Wahl nicht als Steuerzahler von $500 in den Steuerbüchern aufgeführt sei, was ein gesetzliches Erforderniß für die Erwählung ist. Die Sache erregt großes Aufsehen, und es ist leicht möglich, daß sich daraus ein sehr kostspieliger Prozeß entwickeln wird.

Tragischer Tod eines geachteten Mannes. — Hr. Heinrich Zink, ein Blumengärtner an der Bellona-Avenue bei Govanstown, wurde am Dienstag, als er einige Reparaturen auf dem Grunde seines tiefen und schon etwas baufälligen Brunnens vornahm, in Folge des Einsturzes einer der Seitenwände verschüttet und fand seinen Tod. Erst nach achtstündiger angestrengter Arbeit gelang es, die Leiche an's Tageslicht zu fördern, und es waren nur geringfügige Verletzungen an ihr zu bemerken. Der Wahrspruch der Jury lautete auf Tod in Folge eines unglücklichen Zufalls. Hr. Zink war 38 Jahre alt, allgemein geachtet, Mitglied der „Odd Fellow-Loge" in Towsontown u. s. w. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

Räthselhaftes Verschwinden eines Austernfischers.— Der 21-jährige Neger Hicks Todd, welcher als Koch auf dem zur Zeit in Cambridge liegenden Austern-Schooner „Grace B. Mills," Capt. Chas. O. Tubman, fungirte, ist auf ziemlich geheimnißvolle Weise spurlos verschwunden. Er war am Morgen, wie es heißt, früher aufgestanden, als alle Uebrigen, um das Frühstück zu bereiten, und plötzlich wurde der Capitän durch einen starken Brandgeruch aus dem Schlummer aufgeschreckt. Eine große Kohlenölkanne stand in Flammen, und es gelang zwar noch, diese zu ersticken, allein von Todd war Nichts zu sehen. Entflohen konnte er nicht sein, denn das Boot war noch vorhanden, auch war er ein durchaus zuverlässiger Mann; es bleibt deshalb nur die Annahme übrig, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Das Wahrscheinlichste aber ist, daß seine Kleider, als er mit Hülfe von Kohlenöl das Feuer anmachte, in Brand geriethen, daß er, von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, über Bord sprang, um die Flammen zu löschen, und dabei ertrank.

Stadt Baltimore.

Der neue städtische Steuereinnehmer. — Der neue Steuereinnehmer Samuel P. Thompson wurde gestern Vormittag vom Mayor in dessen Büreau im Rathhause in herkömmlicher Weise vereidigt, nachdem die HH. John E. Hurst, Robinson W. Cator, John S. Gittings und Jas. S. Woodside in aller Form für ihn Bürgschaft in der Höhe von $75,000 gestellt hatten. Nach Erledigung dieser Formalitäten ließ der Mayor den bisherigen Hülfs-Steuereinnehmer Major J. T. M. Barnes rufen, damit dieser den neuen Chef nach seinem Departement geleite, und stellte ihn Hrn. Thompson mit den folgenden Worten vor: „Hr. Steuereinnehmer, ich habe die Ehre, Ihnen den Assistenten des vorigen Steuereinnehmers vorzustellen." Hr. Thompson erwiderte, indem er die Hand des Majors herzlich schüttelte und auf ihn deutete: „Euer Ehren und meine Herren, es gereicht mir zum größten Vergnügen, Ihnen den Assistenten des jetzigen Steuereinnehmers vorzustellen." Natürlich folgten diesem kurzen Zwiegespräche lebhafte Glückwünsche von allen Seiten, und dann begab man sich nach dem Steuer-Departement, wo der Ex-Einnehmer Higgins seinen Nachfolger erwartete und auf's Herzlichste begrüßte. Nachdem er sein Amt somit formell angetreten hatte, ernannte Hr. Thompson von Neuem Hrn. R. G. Duckett zum Kassirer und Hrn. Clapham Murray zum Hülfs-Kassirer. Weitere Ernennungen von seiner Seite sind in den nächsten Tagen kaum zu erwarten.

Später besuchte Hr. Thompson die Börse, wo ihm eine großartige Ovation bereitet wurde. Nachdem die stürmischen Hurrahs verhallt waren, mußte er eine kurze Rede halten, in welcher er zunächst seinen herzlichen Dank für den freundlichen Empfang aussprach, und dann lächelnd versicherte, es thue ihm zwar leid, aber seine Abgabe werde doch Jeder der Anwesenden bei Heller und Pfennig bezahlen müssen.

Der projektirte städtische Park im südwestlichen Stadttheile. — In der „Hollins-Halle" fand gestern Abend eine Versammlung von Bürgern des südwestlichen Stadttheiles statt zu dem Behufe, um einen Druck auf unsere Gesetzgeber in Annapolis und auf den Stadtrath zu Gunsten eines Parks in jenem Stadttheile auszuüben. Hr. H. N. Bankard führte den Vorsitz, und ein Comite von Achten mit Hrn. John C. Fenton als Vorsitzer erhielt den Auftrag, für die Annahme der Bill Seitens der Legislatur zu wirken, welche die Stadt ermächtigt, die nöthigen Ankäufe für diesen Zweck zu machen. Diese Bill ist von Hrn. Seebo bereits eingebracht worden. Das für den Park in Aussicht genommene Grundstück ist etwa 20 Acker groß, gehört zu dem Wilkens'schen Nachlasse und wird begrenzt: im Osten von der Monroestraße, im Süden von der „Baltimore-Ohio-Bahn," im Westen von der Pulaskistraße und im Norden von der Wilkens-Avenue. Es könnte, wie es heißt, für $4000 pro Acker käuflich erworben werden, und da in der Nachbarschaft eine sehr lebhafte Bauthätigkeit herrscht, so glaubt man, daß die Anlegung des Parkes ohne Zweifel folgende Erweiterung der Steuerbasis die Stadt für diese Kapitalanlage mehr, als entschädigen würde. Die betreffende Petition zu Gunsten der Anlegung des Parkes ist von über 900 Bürgern unterzeichnet worden.

Noch eine Civildienstprüfung. — Die Civildienstprüfung für Clerks im hiesigen Postamt wurde gestern beendet. 44 Candidaten oder zwei mehr, als vorgestern, hatten sich eingefunden. Die gestern Geprüften standen sämmtlich in einem reiferen Alter, als die vorgestrigen Candidaten. Nur ein junges Bürschchen befand sich unter ihnen. Dasselbe schien soeben von der Schulbank gekommen zu sein, beantwortete jedoch sämmtliche Fragen mit bemerkenswerther Geschwindigkeit. Die Fragen waren den am vorhergehenden Tage gestellten ähnlich, einige derselben sogar völlig identisch.

Zolleinnehmer Groome reiste gestern Morgen in Geschäften nach Washington, und Hülfs-Collektor Knight versah zum ersten Male seit seiner Ernennung Hrn. Groome's Stelle.

Muth's Congreß-Bier und Porter im Zapf und in Flaschen speziell für Familiengebrauch; zu haben von allen Kunden.

Aus der Staats-Hauptstadt.

(Spezial-Correspondenz des „Deutschen Correspondenten.")

Annapolis, 24. März. — Verschiedene Maßnahmen haben heute die Unterschrift des Gouverneurs erhalten und sind zu Gesetzen erhoben worden, darunter die Lane'sche Constitutions-Bill; die Peter'sche Tabacks-Inspektions-Bill; die Ernennung von zwei weiteren Friedensrichtern für Baltimore-County anordnend; zu Gunsten des Ex-Staatssenators Matthews von Charles-County; den Freibrief des „Berge-Corps" amendirend; zu Gunsten von Isabelle Fahey; den Scheriff von Baltimore-County betreffend; den Freibrief der „Baltimorer Augen-, Ohren- und Hals-Klinik" amendirend.

Gegen ein Monopol in elektrischen Lichtern.

Hr. George F. Patterson, als Repräsentant des Thompson-Houston-Systems von elektrischen Lichtern, war heute hier und opponirte dem Haus-Amendement zu der Senats-Bill, welche Vorkehrungen für die Incorporation elektrischer Licht-Compagnie'n trifft. Das Amendement schreibt vor, daß keine derartige Compagnie ohne eine Spezial-Akte der Gesetzgebung mit ihrer Thätigkeit beginnen soll.

Gegen die Fixirung der Arbeitszeit der Frauen.

Die HH. James A. Gary, Theo. Hooper, James Hooper, J. O. Adams und W. H. Baldwin waren heute hier und opponirten der Annahme der Seebo'schen Bill, welche die Arbeitszeit von Frauen und Personen unter 16 Jahren auf acht Stunden pro Tag festsetzt. Sie erklären, daß nach Annahme der Bill die von ihnen vertretenen Spinnereien den Betrieb einstellen müßten.

Ein Griff in die Staatskasse.

Senator Johnson von Dorchester-County reichte heute eine Bill ein, welche vorschreibt, daß allen Personen, welche im Jahre 1884 für die Austernsaison 1884 bis 1885 eine Licenz für den Austernfang erlangten und ihre Fahrzeuge ausschließlich zum Transport von Austern verwendeten, die gezahlten Beträge zurück erstattet werden sollen. Zur Deckung der Kosten werden $20,000 verwilligt und verordnet, daß Personen, welche falsche Angaben machen, um Gelder zu erlangen, zu zwei bis fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt werden sollen.

Die Verwilligungs-Bill für 1888.

Das Unterhaus zog heute die allgemeine Verwilligungs-Bill für das Jahr 1888 in Erwägung und nahm dieselbe an. Die Verwilligung für den Druck des Berichts des Staats-Controleurs, sowie die Verwilligung von nur $5 für die „Staats-Ackerbauschule" gaben zu längeren Debatten Veranlassung. Den Bericht des Staats-Controleurs zu drucken, ward für nicht nothwendig erachtet und der betreffende Betrag gestrichen, während die Versuche Plowman's, der „Staats-Ackerbauschule" eine Verwilligung von $2000 zu sichern, ebenfalls mißlangen. Er war der einzige Befürworter der Maßnahme, während die HH. Winchester, Snowden und O'Hara dagegen sprachen. Hr. Gantt, Republikaner von Calvert-County, machte eine neue Anstrengung, das Salär der Tabacks-Inspektoren aus der Bill zu streichen, war jedoch, wie bei früheren Gelegenheiten, nicht erfolgreich.

Gegen Tenement-Häuser.

Die HH. Louis Beck, D. Struven und A. Martini, Vertreter des „Vereins der Kaufleute und Fabrikanten" von Ost-Baltimore, waren heute hier, um die Annahme der von Hrn. Beck verfaßten Tenementhaus-Bill zu befürworten.

Stadtrath und Legislatur.

Das Legislativ-Comite des Stadtraths, bestehend aus den HH. Long, Fowler und Jenkins vom zweiten Zweig, sowie Beck, Doyle und Moran vom ersten Zweig, war heute hier, um die Legislatur zu veranlassen, die Bills anzunehmen, welche die Stadt ermächtigen, für die Einlösung der Hypotheken der „Westlichen Maryländer Eisenbahn" im Betrage von $1,600,000, für Herstellung eines wirksamen Drainirsystems und für den Bau von weiteren Schulhäusern Obligationen ausgeben zu dürfen. Für das Kanalsystem werden $1,300,000 veranschlagt und zwar für den Druidhill-Abzugskanal $150,000, für den Bloody-Run-Abzugskanal $274,000, für den Calhounstraßen-Abzugskanal $265,000, für den Arlington-Avenue-Abzugskanal $60,000, für Schröder's Run-Kanal $300,000, für den Chatsworth-Run-Kanal $200,000 und für den Lightstraßen-Kanal $51,000; für den Bau von Schulhäusern sollen $500,000 verausgabt werden. Die genannten Obligationen sollen nicht mehr, wie 3½ Prozent Zinsen tragen.

Das Comite überreichte der städtischen Delegation in Annapolis ferner einen Protest der Park-Commissäre und des Stadtrathes gegen die Aufhebung der Parksteuer, doch scheinen die Stadtrathsmitglieder in dieser Frage getheilter Meinung zu sein.

Die 12 Stunden-Bill.

Das Comite für Arbeiter-Angelegenheiten hat gestern Abend beschlossen, das Amendement zu der 12 Stunden-Bill, welche die Parksteuer reduzirt, zurückzuziehen, und die ursprüngliche Bill ward dann angenommen. Im Senat wird dieselbe auf keine große Opposition stoßen.

Die Parksteuer-Reduktion.

Die Pferdebahn-Gesellschaften scheinen einen zweiten Versuch zu machen, sich der Parksteuer zu entledigen. Hr. McFarland erhielt im Namen der städtischen Delegation die Erlaubniß, eine Bill einbringen zu dürfen, durch welche die Besteuerung der Pferdebahnen regulirt wird. Hr. McFarland sagte, da das Comite für Arbeiter-Angelegenheiten die 12 Stunden-Bill ohne das Amendement einberichtet habe, so hätten sämmtliche Mitglieder der Delegation ihn, den Redner, beauftragt, die zur Einreichung einer Bill nöthige Erlaubniß zu erlangen. Die Delegation von Baltimore habe einstimmig die 12 Stunden-Bill empfohlen und gezeigt, daß sie Willens sei, das Interesse der arbeitenden Klasse zu wahren, aber zur gleichen Zeit hege sie das Gefühl, daß es ihre Pflicht sei, darauf zu achten, daß der Verkehr in einer großen Stadt, wie Baltimore, nicht gehemmt werde. Die Pferdebahn-Gesellschaften hätten gewisse Rechte, welche die Legislatur zu respektiren habe; die Vertreter Baltimore's werden versuchen, der Meinung der Bevölkerung von Baltimore gerecht zu werden. Sie haben 15 Stunden täglich gearbeitet, um den Arbeitern 12 Stunden Arbeitszeit zu sichern, und hoffen, daß Dies in gehöriger Weise gewürdigt werde.

Endlich!

Hr. McFarland reichte heute eine Bill ein, welche den Mayor und Stadtrath ermächtigt, für die Verbreiterung der Ost-Baltimorestr. Obligationen im Betrage von $300,000 auszugeben. Diese Verbreiterung der Baltimorestraße ist die nothwendigste Verbesserung in Baltimore, und einiger Nachdruck Seitens der Bewohner von Ost-Baltimore dürfte das seit Jahren schwebende Projekt einer Verwirklichung nahe bringen.

Die Hochbahn der „Baltimore-Ohio-Bahn."

Unter den Bills, welche sich zur Zeit in Händen des Comite's für Corporationen befinden, ist diejenige, welche die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" anhält, die Route ihrer Hochbahn zu definiren oder den Freibrief zu verwirken. Der Vorsitzer des Comite's erhielt verschiedene Zuschriften von Beamten der „Baltimore-Ohio-Bahn," in welchen sie erklären, im Laufe dieses Sommers, möglicherweise bereits im Mai die Route der Hochbahn bekannt machen zu können.

Zum Strike beordert.

Die Union-Arbeiter in der Druckerei des Staatsdruckers Geo. T. Melvin sind von der „Baltimorer typographischen Union" aufgefordert worden, sofort die Arbeit einzustellen. Hr. Elwood Porter, der Faktor, ist nach Baltimore abgereist, um mit den Beamten der „Typographia" zu conferiren.

Wetterbericht.

Signal-Büreau, Baltimore, den 24. März 1886.

Zeit	Barometer	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Schn.	Wett.
7.00 M.	30.120	30.6	51	N W	8	Klar
11.00 V.	30.136	41.9	20	N W	13	Klar
3.00 N.	30.115	51.8	11	N W	12	Klar
7.00 A.	30.124	50.8	26	N W	2	Klar
10.00 N.	30.151	44.8	59	O	2	Klar
11.00 N.	30.162	41.9	58	O	1	Klar

Mittl. Barometerst. 30.132 — H'ch'Thermometerst. 53.3
Mittl. Thermometerst. 41.4 — Niedr. 29.3

Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 17 Meilen.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Nacht in demselben Augenblicke (11 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen	Grad	Stationen	Grad
Alpena	32	Marquette	40
Boston	31	Milwaukee	50
Buffalo	39	New-York	38
Cheyenne	35	Oswego	29
Chicago	54	Port Huron	44
Cleveland	44	Sandusky	48
Duluth	41	St. Louis	72
Erie	43	St. Paul	43
Escanaba	36	Toledo	49
La Crosse	46	Yankton	44
Savannah	55	Wilmington	—
Jacksonville	60	Mobile	60
Montgomery	64	Louisville	63
Atlanta	59	Memphis	70
Charleston	53	New-Orleans	64

Heute:
Sonnenaufgang 5.55, Sonnenuntergang 6.18 — Mondaufgang 12.00

Wetteraussichten. — Für die Mittel- und südatlantischen Staaten größtentheils klares, entschieden wärmeres Wetter, nach Süden umspringende Winde und fallendes Barometer.

„Raine's Halle" ist zu vermiethen für Bälle, Soiree'n, Vorlesungen, Conzerte, Versammlungen u. s. w.

Gesetzgebung von Maryland.

(Spezial-Bericht des „Deutschen Correspondenten.")

Senat.

Annapolis, 24. März.—Im Senat wurde eine Petition von Frostburg vorgelegt gegen die Annahme der Bill, der Stadt zu gestatten, Bonds für die Wasserwerke auszugeben. — Hr. Slingluff, eine Petition der Bürger von Waverly um Annahme der Bill, welche halbmonatliche Auszahlung in den Fabriken verfügt und welche halbmonatliche Zahltage verordnet. Ferner die Beschlüsse der „Ritter der Arbeit" von Waverly, die Vertreter in der Gesetzgebung zu ersuchen, gegen das Amendement der Stadtbahnbill zu stimmen, welches die Parksteuer herabsetzt.

Neue Gesetzvorlagen.

Hr. Brewer, eine Bill, das Gesetz über das Schießen von Wildenten zu amendiren; den Insassen des Armenhauses Postrechte zu sichern; das Local-Option-Gesetz von Anne Arundel-County zu verschärfen. Hr. Colton, das Corporationsgesetz zu amendiren.

Verhandlungen.

Ueber die Haus-Bill, das Bastardgesetz zu amendiren, wurde ungünstig berichtet.—Eine Anzahl Haus-Bills wurde günstig einberichtet.

Hr. Peter berichtete die Senats-Bill günstig ein, die Errichtung einer Ackerbaustation betreffend, und dieselbe wurde für Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt.— Günstig berichtet wurde ferner über folgende Bills: das Kostgeld für Gefangene zu bestimmen, sowie zahlreiche Maßregeln, die unteren Counties betreffend.

Das Corporations-Comite berichtete ungünstig über die Bill, das „Windsor-Colleg" in Carroll-County zu incorporiren, und der Bericht wurde angenommen.

Das Comite für Bundes-Angelegenheiten berichtete günstig über den Beschluß, den Congreß zu ersuchen, das Postgeld auf Postsachen 4. Klasse nicht zu erhöhen.

Angenommen.

Haus-Bill, auf Bezahlung von Zeugen Bezug habend; die Bill, das Gesetz über Miether und Vermiether zu amendiren; die „Hall's Springser Bahn-Compagnie" zu ermächtigen, ihre Gerechtsamen an die „Baltimorer Stadtbahn-Gesellschaft" zu übertragen.

Der Senat machte eine Pause bis zum Abende.

Unterhaus.

Petitionen wurden eingereicht, wie folgt: Holle, um „Local-Option" in Frostburg, Allegany-County; Wood, gegen „Local-Option" in Adamstown, Frederick-County; Seebo, vom Baltimorer Stadtrath um Annahme der Bill, welche Inspektion der Nahrungsmittel anordnet; um einen öffentlichen Park in Südwest-Baltimore.

Eine Order des Hrn. Busteed, John Y. Graham $300 und James Green $200 Kosten bei'm Wahl-Contest in Caroline-County zu zahlen, ward bis morgen verschoben.

Die folgenden

neuen Bills

wurden eingereicht: Townsend, die „Philadelphia-Wilmington-Baltimorer Bahn" anzuhalten, Barrieren an Kreuzungen in Baltimore-County zu errichten; McNabb, zum Schutze von Landeigenthümern an den Ufern der Chesapeake-Bai; die Waisengerichte betreffend; Seebo, die Inspektion von Mehl auf den Märkten anordnend; Evans, Verwilligung für Freibetten im Baltimorer „Universitäts-Hospital"; McFarland, die Parksteuer regulirend; die Stadt-Verwaltung von Baltimore ermächtigend, ein Steuersystem einzuführen, ditto $1,300,000 in Obligationen für ein Drainirsystem und $300,000 in Obligationen für Erweiterung der Baltimorestraße, von Jones' Fällen bis zur Exeterstraße, ausgeben zu dürfen; dem „St. Marien-Waisenhause" $10,000 verwilligend.

Erste Lesung.

Die folgenden Bills wurden einberichtet und zum ersten Male gelesen: zu Gunsten von James Young und Anderen, welche eine Austern-Transportations-Licenz gezahlt; das Gesetz widerrufend, welches auswärtigen Reisenden eine Licenz auferlegt; zum Schutze der Fischerei im Potomac; die Anstellung weiterer Constabler in Talbot-County anordnend; den Freibrief von Oxford, Talbot-County, amendirend; alle Freibriefe solcher Gas-Gesellschaften widerrufend, welche weder Gaswerke gebaut, noch Röhren gelegt; Tenement-Häuser in Baltimore betreffend; zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei Lagerversammlungen; zu Gunsten von C. Stabler, jun., & Comp.; für weitere Ausgaben der gegenwärtigen Legislatur Sorge tragend; zu Gunsten von James Holland und W. P. Barton.

Ungünstig einberichtet wurden die Haus-Bills: die Schulbehörden betreffend; 15 Freistellen an der „Maryländer Universität" creirend; die Berichte wurden angenommen.

Die folgenden Senatsbills wurden des Weiteren zum ersten Male verlesen: eine Staats-Austern-Commission creirend; das Anpflanzen von Austern fördernd; zu Gunsten von S. M. McNamara u. A.

Zweite Lesung.

Die folgenden Senatsbills wurden zum zweiten Male verlesen: gemeinsame Grundeigenthümer betreffend; zum Schutze der Jagd in Talbot-County; zum Schutze der Verkehrswege in demselben County; den Bewohnern von Garrett-County die „Local-Option"-Frage am 27. April zur nochmaligen Abstimmung zu unterbreiten.

Um 12 Uhr Mittags ward die allgemeine Verwilligungsbill für 1888 durchberathen, amendirt und zur Mundirung beordert, worauf sich das Haus um 2 Uhr 15 Minuten vertagte.

Abendsitzung.

Hr. Laird führte den Vorsitz in der Abendsitzung. Hr. Schultz beantragte die Wiedererwägung der Abstimmung, durch welche die Austernschaalen-Ablagerungs-Bill zur speziellen Tagesordnung für Montag gemacht worden. Es entstand eine längere Diskussion, in welcher die HH. Schultz, Campbell und Riley für, und Fitzgerald, Thom und Willing gegen den Antrag sprachen. Hr. Campbell erklärte, es seien Personen anwesend, welche große Geldsummen für die Beseitigung der Bill aufwenden würden. Hr. Thom sprach dagegen, daß die Bill am nächsten Montage zur Sprache komme, da an derselben interessirte Personen von der städtischen Delegation über dieselbe zu sprechen wünschten. Der Antrag wurde mit 50 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Folgende Unterhaus-Bills wurden angenommen: zur Neu-Fundirung gewisser Staatsschulden; den Bau eines Gefängnisses in Washington-County betreffend; zur Errichtung einer Polizeistation in Mt. Winans; die Landschenkung von Henrietta Glenn an die bischöfl. methodistische St. Lukas-Kirche in Baltimore genehmigend; die Incorporations-Akte in Bezug auf Telegraphen- und Telephon-Gesellschaften amendirend; Pensionen für Polizisten in Baltimore festsetzend; $700 für das „Israelitische Waisenhaus" in Baltimore für 1887 und 1888 verwilligend; die „Mercantile Trust & Deposit Co." von Cumberland incorporirend; für Wiedererwägung der „Local-Option"-Frage in Annapolis.

Hr. Snowden erhielt Erlaubniß zur Einbringung einer Bill zur Widerrufung des Gesetzes Betreffs Bildung von Gasgesellschaften. Das Haus vertagte sich um 10 Uhr 55 Minuten.

Personal-Notizen. — Hr. M. Schnitzer, Redakteur der „Oestreichisch-Amerikanischen Zeitung" in New-York, weilt gegenwärtig in Baltimore, um die Verbreitung seines Blattes zu fördern.

— Hr. H. Wiener, vor etwa 12 Jahren deutscher Berichterstatter der hiesigen „Gazette," ist aus Portland, Oregon, wo er seit zehn Jahren ansässig war, zum Besuch hier eingetroffen, um seine uralte Großmutter, die jetzt nahezu 89 Jahre zählt, noch einmal zu sehen.

Die Fabrikanten von Alkohol umgehen jetzt auf ähnliche Weise das Steuer-Gesetz, wie die Whiskeyfabrikanten im vorigen Jahre. Der Alkohol verbleibt drei Jahre lang unter Zollverschluß, ebenso, wie Whiskey. Nach Ablauf dieser Zeit ist eine Steuer von 90 Cents pro Gallone dafür zu entrichten. Den Fabrikanten bleibt, um der Zahlung dieser Steuer zu entgehen, nur ein Weg übrig, nämlich den Alkohol zu exportiren und ihn, wenn sie ihn verkaufen können, wieder zu importiren und die Steuer dann zu entrichten. Die Fracht nach Europa und die Lagergebühren d'rüben sind sehr gering. Mehr, als 40,000 Fässer Whiskey wurden im vorigen Jahre nach Europa exportirt, und wenig mehr, als 1000 Fässer sind bis jetzt wieder importirt worden. Vorgestern wurden von Peoria, Jlls., 1000 Fässer Alkohol nach Bremen versandt. Die Steuer für dieselben würde $37,000 betragen haben.

Der „Nordd. Lloyd"-Dampfer „Amerika," Capt. G. Meyer, welcher am Mittwoch, den 10. ds. Mts., von Bremerhaven abgefahren ist, wird im Laufe des morgigen Tages dahier erwartet. Am Bord führt er etwa 750 Zwischendecks- und zwei Kajüten-Passagiere, Frau Fried. Scharoun und Frl. Auguste Scharoun, Beide von Bremen, außerdem einen vollen Cargo Kaufmannsgüter der verschiedensten Art.

Rettung einer Schiffs-Mannschaft durch die „Stella." — Eine Kabel-Depesche aus London meldete gestern Folgendes: „„Das von Baltimore nach Bremen bestimmte deutsche Vollschiff „Stella" passirte gestern Folkstone. Es hat die Mannschaft der englischen Barke „Gloire" am Bord, welche das Fahrzeug auf der Reise von St. John, N.-B., nach Penarth-Roads im Stiche lassen mußte.""

„Raine's Halle" ist zu vermiethen für Bälle, Soiree'n, Vorlesungen, Conzerte, Versammlungen u. s. w.

Verhängnißvoller Mißgriff eines Apothekers.

Unter der Anklage des Todtschlages vor Gericht.

Vor den Schranken des Criminalgerichtes stand gestern Charles W. Bailey, ein junger Mann von durchaus angenehmem Aeußern, unter der Anklage des Todtschlages. Bekanntlich soll in Folge seiner Nachlässigkeit bei der Ausführung eines Rezeptes die kleine Edmonia E. Wiley am 25. Juli v. J. ihren Tod gefunden haben. Als Vertheidiger fungirte Hr. W. Hollingsworth Whyte und als öffentliche Ankläger die Staatsanwälte Gans und Campbell, während die Jury aus folgenden Herren bestand: L. C. Hackman, Robert W. Hays, Wm. A. Edwards, Henry McGinniß, Levi Herzog, Wm. S. Clayland, Wm. J. Rhodes, Robert G. Renwick, Jos. F. Heine, J. D. Ehler, Eduard J. Dietz, G. W. Hill.

Der Einzelnheiten des vielbesprochenen traurigen Ereignisses werden sich die Leser dieses Blattes wohl noch erinnern. Die fünfjährige Tochter des Dr. J. K. Wiley von Nr. 195, West-Lombardstr., war erkrankt, und ihr Vater behandelte sie auf Sumpffieber. Am 24. Juli übergab er Bailey, welcher damals Clerk in der Apotheke des Dr. T. C. Kirby, Ecke der Pratt- und Pacastr., war, ein Rezept, in welchem eine Dosis Chinin mit dem üblichen, den üblen Geschmack beseitigenden Zusatz gefordert wurde. Bailey bereitete die Medizin, der Doktor nahm sie nach Hause und gab davon vor dem Schlafengehen seinem kranken Kinde ein. Als die Eltern nach wenigen Stunden erwachten, bemerkten sie sofort auf dem Gesichte des Kindes eine große Veränderung, und dem Vater wurde es aus den Symptomen und nach einer Untersuchung nur zu bald klar, daß das Kind Morphin eingenommen haben mußte.

Er eilte schleunigst nach Kirby's Apotheke, um sich das von ihm selbst geschriebene Rezept und die Flaschen anzusehen, von deren Inhalt die Medizin bereitet wurde. Bailey zeigte ihm eine Flasche vor, auf welcher die Aufschrift „salzsaures Morphin" stand, und fügte hinzu, es sei merkwürdig, aber er könne die Chininflasche nicht finden. Der empörte Vater beschuldigte ihn nun unumwunden, Morphin in die Medizin gethan zu haben, und später erklärten auch mehrere zugezogene Aerzte, daß das Kind an Morphinvergiftung leide. Es starb am nächsten Samstag Morgen um 9 Uhr.

Nach den Eröffnungsansprachen sagte Dr. Gray Smith aus, daß er als Freund des Dr. Wiley dessen Haus besuchte und wahrnahm, daß das Kind an Morphin-Vergiftung litt.

Dr. Wiley, der Vater, machte genau die obigen Angaben und fügte noch hinzu, Bailey habe ihm gegenüber selbst zugegeben, daß er Morphin in die Medizin gethan habe, und hoch und theuer versichert, daß Dies der einzige derartige Mißgriff sei, dessen er sich in seinem Leben schuldig gemacht habe.

Prof. Tonry hatte den Magen, einen Theil der Leber, die Nieren und die Milz des Kindes untersucht und kein Morphin gefunden. „Aber," fügte er hinzu, „das Gift kann dennoch den Tod des Kindes verursacht haben und im Körper vorhanden gewesen sein, ohne daß es möglich war, es unter diesen Umständen festzustellen.

In der Mehrzahl der Morphin-Vergiftungsfälle gelingt es der chemischen Analyse nicht, das Vorhandensein des Giftes im Körper nach dem Tode nachzuweisen. Ein Zwölftel eines Grans genügte schon, um ein Kind zu tödten, und ein Gran in einzelnen Dosen desgleichen für ein Mädchen von 19 Jahren, während bei beträchtlich größeren Dosen eine Genesung erzielt wurde." Nach Vernehmung einer weiteren Anzahl minder wichtiger Zeugen beendete der Staatsanwalt das Verhör seinerseits, nachdem er noch die verschiedenen in Betracht kommenden Medizinflaschen vorgezeigt hatte.

Die Vertheidigung rief zunächst einige Zeugen auf, welche den Angeklagten als Mann von Charakter und competenten Apothekergehülfen schilderten. Dr. Kirby sagte aus, daß der Angeklagte fast drei Jahre lang in seinen Diensten gestanden habe. Zeuge war in der Apotheke, als Dr. Wiley daselbst das auf 24 Gran salzsaures Chinin u. s. w. lautende Rezept schrieb, ging dann aber aus, um einen Patienten zu besuchen, und als er zurückkehrte, erzählte ihm Bailey, er fürchte sehr, daß er Dr. Wiley's Kind durch ein Versehen bei der Ausführung des Rezeptes getödtet habe. Zeuge begab sich später zu Dr. Wiley, um ihm sein Beileid auszusprechen, und der Doktor sagte ihm bei dieser Gelegenheit, daß er weder ihn, noch irgend einen Andern für den Unfall verantwortlich mache. Im Kreuzverhör erwiderte der Doktor, daß die Flaschen mit salzsaurem Chinin und salzsaurem Morphin neben einander in der Chemikalien-Abtheilung gestanden hätten.

Dr. Opie gab an, daß bei dem Kinde ganz zweifellose Symptome von Opium-Vergiftung zu Tage traten. Hr. Muth von der Engros-Droguenhandlung der Gebrüder Muth erklärte, Bailey müsse ohne Frage ein tüchtiger Apotheker sein, denn sonst hätte er nicht drei Jahre lang seine Stellung in Kirby's Apotheke behaupten können. Fred Bailey, ein Bruder des Angeklagten, und dieser selbst gaben ferner an, daß sie und Dr. Wiley das Präparat nach seiner Fertigstellung gekostet hätten, um zu erproben, ob das spanische Elixir dem Chinin seinen unangenehmen Geschmack nehme.

Ein Cent Entschädigung. — Die Klage von Robert P. Cannon gegen die hiesige Zeitung „American" wurde vorgestern im Common Pleasgericht beendet und den Geschworenen übergeben. Gestern Morgen brachten dieselben ein versiegeltes Verdikt zu Gunsten des Klägers ein und sprachen diesem einen Schadenersatz von einem Cent zu. Der Prozeß war angestrengt worden zur Erlangung von $20,000 Schadenersatz für eine angebliche Beleidigung. Kläger, ein Austernhändler von Dorchester-County, soll in der Zeitung der „Piratenkönig" genannt worden sein. Die Geschworenen waren, als sie zur Berathung zusammen traten, sich Anfangs nicht einig darüber, ob sie ein Verdikt von einem Cent Schadenersatz einbringen oder zu Gunsten des Verklagten entscheiden sollten. Sie einigten sich schließlich auf das Erstere. Der „American" wird die gesammten Gerichtskosten zu tragen haben. HH. J. Upshur Dennis und Wm. L. Marbury fungirten als Anwälte des Klägers und HH. John L. Thomas und Charles Marshall als die des Verklagten.

Schuldig befunden.—Im Bundes-Distrikts-Gerichte wurde gestern der Prozeß gegen den früheren Briefträger Charles W. Hitchcock fortgesetzt, welcher angeklagt war, gewisse Briefe geöffnet und denselben Geld entnommen zu haben. Mehrere Zeugen schilderten seinen Ruf als einen durchaus guten, darunter auch der Ex-Postmeister Adreon, ferner sein Vater, Bruder und Schwager. Die Jury war nach Schluß der Verhandlungen 20 bis 25 Minuten lang in Sitzung und brachte dann einen auf „Schuldig" lautenden Wahrspruch ein. Die Urtheilsfällung wurde bis zum Samstag verschoben.

Eine Stiefmutter vor dem Polizeirichter. — Frau Minna Weiskopf wurde gestern vom Polizeirichter Loane für ein weiteres gerichtliches Verfahren dem Gefängnisse überwiesen, da sie sich eines thätlichen Angriffs auf ihre Stieftochter Betty Weiskopf schuldig gemacht haben soll. Aus dem Zeugenverhör schien hervorzugehen, daß Frau Minna sich ihrem 70 jährigen Gatten vor einigen Jahren vermählte und daß ihr Erscheinen im Hause von verschiedenen Seiten nicht gerade gern gesehen wurde. Es kam wiederholt zu stürmischen Auftritten, und bei dem letzten soll sich die Hausfrau ihrer Stieftochter gegenüber in ziemlich nachdrücklicher Weise einer Bratpfanne bedient haben.

Aus den Gerichtshöfen.—Im Criminal-Gericht stellte gestern Henry G. Lee, gegen den eine vorläufige Anklage wegen Verletzung des Oleomargarin-Gesetzes vorliegt, Bürgschaft im Betrage von $500. John T. Lee in Nr. 45, Guilford-Avenue, ist der Bürge.

— Im Stadt-Kreisgerichte klagte gestern John P. Poe als Curator für Alice C. Gorter gegen Lucius C. Polk, die „Harlem-Omnibus-Gesellschaft" u. A. auf Annullirung einer am 28. April 1884 von Polk zu Gunsten der „Harlem-Omnibus Compagnie" ausgestellten Urkunde und einer später von der Compagnie an gewisse Personen ausgestellten Hypothek. Besagte Uebertragungs-Urkunde wird in der Klageschrift als betrügerisch und deshalb ungültig bezeichnet, und es heißt ferner, daß die Urkunde nur ausgestellt wurde, um das fragliche Eigenthum vor den Folgen eines Erkenntnisses von $40,000 zu schützen, welches später im Stadtgerichte gegen Hrn. Polk gefällt wurde.

— Im Stadt-Kreisgerichte strengte gestern George W. Wiley eine Klage zur Trennung seiner Ehe mit Elisabeth Wiley an.

— Joh. N. H. Menger strengte gestern im Common Pleas-Gerichte durch seinen nächsten Freund H. Menger eine Klage gegen Arthur Wallenhorst zur Erlangung von $5000 Schadenersatz an. Kläger wurde angeblich vom Verklagten Dieb und Lügner geheißen.

— Gestern begann im Common Pleas-Gerichte das Verhör im Prozesse von Mich. Lee und seiner Gattin Lucy E. Lee, Beide Neger, gegen die „Nord-Baltimorer Passagier-Pferdebahn-Gesellschaft." Kläger beanspruchen Schadenersatz von $3000 für Verletzungen (Verstauchung des Fußgelenkes und Quetschungen), welche Frau Lee am 10. Juli v. J. erlitt, als sie von einem mit großer Geschwindigkeit einen Abhang hinabfahrenden Pferdebahnwaggon, auf welchem sich weder Conduktor, noch Kutscher befand, hinabsprang. Klägerin hielt zur Zeit ihr zwei Jahre altes Kind auf dem Arm. Das Verhör wurde nicht beendet.

Versuche ein Glas Dukehardt'schen Porters! Zu jeder Jahreszeit gibt es kein nahrhafteres, gesünderes Getränk.

Aus der Arbeiterwelt. — Wie es heißt, wird man versuchen, die General-Exekutivbehörde zu veranlassen, gegen den 1. Mai eine Versammlung der Comite'n für cooperative Angelegenheiten zusammen zu rufen. Man beabsichtigt, für das Comite große Vollmachten zu erlangen. Man hat bemerkt, daß, wo cooperative Industrie'n erfolgreich gewesen sind, ihr Erfolg ein vollständiger gewesen ist, daß es dagegen, wo sie eingegangen sind, an der nöthigen Aufsicht intelligenter Personen gefehlt hat. Hr. McCartney von Baltimore ist Vorsitzer des Comite's für cooperative Angelegenheiten und Hr. J. P. McGaughey aus Minneapolis Sekretär desselben. — Die „Oriole-Assembly Nr. 1649, Knights of Labor," hat sich für eine am 29. März stattfindende Demonstration eine schöne seidene Fahne anfertigen lassen. Dieselbe wird am nächsten Sonntag der „Assembly" in der „Castle-Hall" überreicht werden. — Die „Cigarrenmacher-Union" nahm in ihrer Sitzung vom vorgestrigen Abend den Bericht eines Comite's über die Preise in verschiedenen Fabriken entgegen. Die gesammten Arbeiter aus mehreren Werkstätten traten der „Union" bei. Der Versuch der Fabrikanten, hier Cigarren ohne die Etikette der „Union" zu verkaufen, ist gänzlich mißlungen. Die Fabrikanten bitten daher ihre Arbeiter, der „Union" beizutreten. Man glaubt, daß nach Verlauf von etwa zwei Monaten kein einziger nicht zur „Union" gehöriger Cigarrenmacher mehr in der Stadt sein wird. Die „Internationale Union" zählt jetzt 16,000 Mitglieder. — Die gemischte „Assembly Nr. 1233 der Knights of Labor" hat 35 neue Mitglieder aufgenommen. — Hr. E. Bauer von der „Möbelarbeiter-Union" hat die 49 Arbeiter der Möbelfabrik von Wm. Wilsson & Comp. organisirt.

— Die Eisengießer der Mt. Clare- und anderer Gießereien in Südwest-Baltimore hielten gestern Abend in der „China-Halle" eine Versammlung ab. Sie bildeten eine Assembly der „Knights of Labor" und nahmen eine Anzahl neuer Mitglieder auf. — In einer Versammlung der „Schuhmacher-Assembly Nr. 1358, Knights of Labor," welche gestern Abend in der „Rechabite-Halle" stattfand, wurden 48 neue Mitglieder aufgenommen.

— In der Schuhfabrik von Faust & Sohn legte gestern ein Theil der Arbeiter, die Lasters und Rounders an der Goodyear'schen Welt-Maschine, in Folge der Nichtbewilligung erhöhten Lohnes die Arbeit nieder.

— In der gestrigen Sitzung der „Federation of Labor" hatten die „Hope-Assembly der Hausmaler Nr. 1460," die „Mozart-Assembly der Musiker Nr. 4846," die „Eisausfahrer-Union" und die „Ziegelbrenner-Union Nr. 4" von Ost-Baltimore neue Delegaten gesandt. HH. P. Winchester aus Talbott-County und H. W. Scheidt aus Allegany-County hielten Ansprachen über das der Gesetzgebung vorliegende Bergbaugesetz und über sonstige Bergbaufragen. Die „Federation" empfahl ein Amendement zu der dem Senat vorliegenden Austernbill, durch welche ein allgemein gültiges Maaß, 8 Pints enthaltend, bei'm Messen der Austern eingeführt werden soll. Heute werden Beschlüsse, in welchen das Kohlengruben- und das Minen-Inspektionsgesetz indossirt werden, nach Annapolis gesandt werden. Ein Schreiben des Hrn. Stieff, Vorschläge über die Art und Weise enthaltend, wie man ihn behandeln solle, wurde ohne weitere Beachtung bei Seite gelegt. Die Frage, ob die Straßenmusikanten zu boycotten seien, soll den einzelnen Unionen unterbreitet werden. In nächster Sitzung werden die Delegaten derselben darüber Bericht erstatten. Der protokollführende Sekretär Hr. W. C. Stintz resignirte und wurde an seine Stelle Hr. L. A. Cornthwaith gewählt. In nächster Sitzung soll über die Frage entschieden werden, ob in Zukunft den Zeitungs-Berichterstattern Zutritt zu den Sitzungen der „Federation" gestattet werden soll oder nicht.

Folgender Beschluß gelangte zur Annahme: „Da jetzt eine Bewegung im Gange ist, Obligationen zur Ermöglichung des Baues von Abzugskanälen und Schulhäusern auszugeben, so ist es beschlossen, daß die „Federation of Labor" sich der Ausgabe von Obligationen für diesen oder irgend einen anderen Zweck widersetze, da sie der Ansicht ist, daß keine Generation ein Recht besitzt, die Arbeit einer künftigen Generation an Obligationeninhaber unter irgend einem Vorwande zu verpfänden. Beschlossen, daß eine Abschrift dieses Beschlusses von einem für diesen Zweck zu erwählenden Comite der städtischen Delegation in der Gesetzgebung, dem Gouverneur des Staates Maryland, den Präsidenten beider Stadtrathszweige und dem Mayor von Baltimore überreicht werde."

— In einer gestern Abend in Raine's Halle abgehaltenen Spezial-Sitzung des Comite's der Assembly der Fensterrahmen- und Hobelfabrik-Arbeiter, „Knights of Labor," in welcher sämmtliche hiesige Werkstätten vertreten waren, wurden folgende Beamte erwählt: Wm. Meekins Präsident, John Getzier erster und James E. Watson zweiter Vice-Präsident, Geo. V. Reinhardt Schatzmeister, Joh. A. Knell Sekretär, John Woodes und Frank Balloch Sergeant-at-arms.

— Die „Korbmacher-Union" hielt Montag Abend eine gut besuchte Versammlung ab; zehn weitere Mitglieder wurden aufgenommen, so daß die Zahl jetzt etwa 70 beträgt. Der Name der Union wurde in „Korbmacher-Union für Baltimore und Umgegend" abgeändert, so daß die Korbmacher von Washington und Georgetown, D.-C., und den Counties von Maryland aufnehmbar sind. Die New-Yorker Korbmacher-Union sandte brieflich ihre Glückwünsche zu dem erzielten Erfolge. Ein Comite, bestehend aus Geo. Hoffmann, Adolph Rentz, Chas. Dreyer, Spilling und Becker, wurde zur Untersuchung der Ursachen des Darniederliegens des Geschäfts ernannt. Die HH. Jak. und Heinr. Lösch, Stuart, Brand und Saul wurden als ein Comite für Korbformate ernannt. Der Zweck dieses Comite's ist, gleichmäßige Formen bei allen Fabrikanten einzuführen. Die HH. Joh. Sauerwald, Reicher, W. Sauerwald, Kleinmann und Andr. Lambert wurden zum ständigen Comite für Rechtsangelegenheiten ernannt; ferner wurde das Projekt einer internationalen Union diskutirt, ohne daß man jedoch zu einem Resultate gelangte. Der Vorsitzende der Union ist Andreas Daumann und der Sekretär Wm. Coburn.

Die „Metzgermeister-Union" hielt gestern Abend in Raine's Halle unter Vorsitz des Hrn. Johann Schäfer und der Protokollführung des Hrn. J. B. McDonald eine Versammlung ab, in welcher sie ihre Constitution und Nebengesetze annahm und folgende Direktoren erwählte: Michael Tigges, G. Röder, H. Schäfer, Rinder-Metzger; C. Hohmann, Joh. H. Schäfer, W. H. Weber, Schweine-Metzger; E. Abel, G. Röder, Samuel Meisterschmidt, Kalb-Metzger; Karl Bertram, Ph. Leydecker, Karl Peppler, Hammel-Metzger; Karl Blumhardt, Joh. Bien, August Schneider, Wurstmacher. Dieselben werden aus ihrer Mitte bis zur nächsten Versammlung die Beamten der Union wählen. Heute Mittag um ½1 Uhr wird eine Delegation, bestehend aus etwa 150 Mann, nach Annapolis reisen, um die Schlachthausbill zu bekämpfen.

Der „Verein der Geschäftsleute des östlichen Stadttheils" hielt gestern Abend in der „White-Hall" an der Bankstraße eine Versammlung, in welcher Hr. Jas. Bates den Vorsitz führte und Hr. S. P. Schott als Sekretär fungirte. Es wurden nicht weniger, als 84 Beitritts-Anmeldungen erledigt, so daß die Mitgliederzahl des Vereins damit auf über 300 angewachsen ist. Ein Fünfer-Comite erhielt den Auftrag, mit dem „Verein der Kaufleute und Fabrikanten" am nächsten Samstag bezüglich der Zweckmäßigkeit der Suspension der Silberprägung zu conferiren. Auf Antrag des Hrn. Alex. Y. Dölfeld nahm man einen Beschluß des Inhalts an, „daß der Verein gegen die der Gesetzgebung vorliegende Maßregel protestirt, wonach die von den Pferdebahn-Compagnie'n zahlbare Parksteuer abgeschafft werden soll. Zugleich ersucht der Verein dringend die Mitglieder des ersten Legislatur-Distrikts, gegen die Annahme der Bill energisch anzukämpfen." Ferner empfahl man noch die Erschließung der Westseite des Fell's Pointer Marktes an Markttagen auch für den Verkehr von Pferdebahnwaggons; und schließlich wurde Hr. Andreas Müller zum Sergeant-at-Arms ernannt, worauf Vertagung erfolgte.

Die Mitglieder des „Vereins der Kaufleute und Fabrikanten" hielten gestern Nachmittag eine Versammlung, in welcher sie über den Bericht des Transportations-Comite's in Bezug auf die „Baltimore-Eastern-Shorer Eisenbahn" berathschlagten. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß die Mitglieder ihren Einfluß dahin geltend machen sollen, daß der Mayor und Stadtrath von Baltimore $500,000 von erster Hypothek der Gesellschaft indossiren sollen. Man erkannte an, daß die Bahn für die Handelsinteressen Baltimore's sehr werthvoll sein werde, beschloß jedoch, vorläufig den Vorschlag noch nicht zu indossiren, da es an näherer Auskunft über denselben mangele. Die Versammlung nahm dann einen Beschluß an, in welchem sie sich zu Gunsten der im Jahre 1892 in Washington zu veranstaltenden Weltausstellung aussprach und die Unterstützung derselben durch eine Verwilligung Seitens der Regierung empfahl.

Die „Maryländer Gartenbau-Gesellschaft" wird heute in den Cafés der „Musik-Akademie" ihre erste Monats-Ausstellung dieses Jahres veranstalten. Wenn das Wetter es gestattet, wird eine große Anzahl Azalee'n, Hyacinthen, Tulpen, Orchidee'n u. s. w. ausgestellt werden. Eine Anzahl Preise gelangt zur Vertheilung. Die Gesellschaft zählt 300 Mitglieder und hat während ihres 15-jährigen Bestehens sich sehr um die Pflege der Blumenzucht in Baltimore verdient gemacht. Die Jahresausstellung findet im September statt.

Unser beliebter Gesangverein „Arion" hatte gestern in dem „Concordia-Opernhause" durch Arrangirung einer größeren Theater-Vorstellung seinen zahlreichen Mitgliedern und Freunden nebst Familien einen recht vergnügten Abend bereitet. Ein reizendes französisches Conversationsstück, das 3-aktige Lustspiel „Erziehungs-Resultate" oder „guter und schlechter Ton," in's Deutsche übertragen von R. Blum, gelangte zur Aufführung und fand sowohl im Einzelspiel, wie Ensemble eine musterhafte Interpretation. Das Stück, schon inhaltlich von spannendem Interesse, erfuhr durch die effektvolle scenische Ausstattung, wie elegante Toilette der Mitwirkenden einen weiteren Reiz, der seinen Zauber auf das Auditorium nicht verfehlte. Die Einstudirung der einzelnen Rollen war offenbar mit Eifer betrieben worden, davon zeugte die abgerundete und glatte Darstellung. Das Hauptinteresse der Hörer concentrirte sich auf Fr. Lovie-Fellmann, umsomehr, als wir seit einem Jahre nicht mehr Gelegenheit hatten, sie auf einer deutschen Bühne begrüßen zu können. Frau Lovie-Fellmann, eine elegante Bühnenerscheinung, spielte mit tiefem Gefühl, lebensfrischer Wahrheit und Feuer. Ganz den Intentionen des Dichters entsprechend, gab sie die lebhafte, ausgelassene ländliche Unschuld und wußte mit einem Worte eine „Margarethe Western," wie sie leibt und lebt. Von Anfang bis zum Schluß wußte sie das Publikum zu fesseln und fand in den Herzen der Hörer ein dankbares Echo, welches sich bei offener Scene, wie nach jedem Aktschlusse durch rauschenden Beifall kund gab.

Eine kräftige Unterstützung fand sie an den Damen Geiwitz (Frau von Stern), Holfelder (Henriette, ihre Nichte) und H. Momenthy (Anna, Kammermädchen), welch' Letztere durch ihre prächtige Gesangseinlage: „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang" aus „Nanon" ihren bewährten Ruf als tüchtige Sängerin auf's Neue bekundete. Auch die Leistungen der HH. Zschesche (Florbach, ein reicher Privatier), Friede (Hauptmann Rheinfels) und A. Strauff (Louis von Sonnenstein) verdienen lobenswerth hervorgehoben zu werden. Die Zwischenpausen füllte Prof. L. Winter's Orchester mit angenehmen Conzertpiecen aus, wie es auch zu dem folgenden Kränzchen eine gediegene Tanzmusik lieferte. Um das treffliche Gelingen der Unterhaltung hatten sich bemüht das Arrangements-Comite, aus den HH. H. Rathje, Ph. Steinmüller, H. Reinhardt, H. Baake, L. Bruchs, und das Tanz-Comite, aus den HH. L. Stroh, G. Löffert, Ch. Gerber und W. Lambert bestehend.

Der Bazar in der „Oratorien-Halle," welcher bekanntlich zum Besten des „Christlichen Jünglingsvereins" veranstaltet wird, war auch gestern wieder, namentlich am Abend, sehr gut besucht, und in der That gewährt der Saal in der glänzend-magischen Beleuchtung einen schon an sich sehr sehenswerthen, prächtigen Anblick. Großen Beifall finden hauptsächlich auch die japanesischen Schmucksachen, welche freundlichst von den HH. Mabley & Carew hergeliehen worden sind. Desgleichen erfreut sich das Zigeunerzelt in der Mitte der Halle lebhaften Zuspruchs, zumal daselbst den jungen Leuten fast ausnahmslos in höchst schmeichelhafter und befriedigender Weise „wahrgesagt" wird; und nicht minder das Frühstückszimmer, wo der Anblick der schönen, jungen, die Gäste bedienenden Damen den ausgesuchten Speisen noch eine ganz besondere Würze verleiht.

Das Fest Mariä Verkündigung wird heute in allen katholischen Kirchen der Stadt in solenner Weise begangen. Die Gottesdienste finden genau, wie an den Sonntagen, nämlich von ½6 Uhr an Frühmesse mit Abendmahls-Ertheilung, um 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und 7 Uhr Abends Andacht mit sakramentalischem Segen, statt. Noch im vorigen Jahre galt das Fest Mariä Verkündigung als ein hoher Feiertag in den hiesigen katholischen Kirchen, ward jedoch auf Ansuchen der Mitglieder des letzten Plenar-Conzils in Baltimore vom Papste in einen Feiertag zweiten Ranges für die Ver. Staaten umgewandelt, ähnlich, wie das hl. Dreikönigs- und Frohnleichnamsfest. Die Feier dieses Tages datirt bis in die frühesten Zeiten des Christenthums zurück. Das Conzil von Toledo im Jahre 666 erklärte Mariä Verkündigung für ein besonderes Fest; Tradition und Legende lehren, daß der Erzengel Gabriel an diesem Tage nach Nazareth kam und Maria verkündigte, daß sie die Mutter Jesu werde. Im Volksmunde hat sich, da nach dem Glauben der Altvordern mit diesem Tage die Frühlingszeit beginnt, bis auf unsere Zeit der Spruch erhalten:

„Mit Mariä Verkündigung
Kommen die Schwalben wiederum."

Der demokratische „Taney-Club" der vierten Ward hielt vorgestern Abend in Dühring's Halle, Nr. 178, Ost-Baltimorestraße, ein Bankett ab. Ansprachen wurden gehalten von Timothy Maloney, Dr. Thomas Kelly, Wm. J. Cunningham, Benjamin F. Lusty, Chas. F. O'Connor, Thos. J. Reid, John J. Smith und Anderen. Vorträge hielten und Lieder sangen die HH. Owen A. Bouldin, Robert Johnson, Patrick F. Bradley, Lewis R. Rowe, Jakob Ringsdorf, John J. Smith, W. H. M. Arnold u. A. Das Arrangements-Comite bestand aus den HH. Wm. J. Cunningham, Michael McMahon und Capt. W. B. McElder.

Grundstücks-Verkäufe wegen rückständiger Steuern. — Die Auktionatoren Wm. Seemüller & Comp. versteigerten gestern im Auftrage des städtischen Steuer-Einnehmers Thompson folgende Grundstücke wegen rückständiger städtischer und Staatssteuern: Grundstück Nr. 396, Druid-Hill-Avenue, abgeschätzt an Sarah B. Berger für $80.44, erstanden vom Mayor und Stadtrath; Grundstück Nr. 362, Nord-Fremontstraße, abgeschätzt an John Boyd für $67.76, erstanden von denselben für $115; Grundstück Nr. 82, Mullikinstraße, abgeschätzt an Sara A. Bruscup für $13.41, erstanden von Daniel Fortie für $60; Grundstück Nr. 29, Nord-Gaystraße, abgeschätzt an den Nachlaß des Samuel Child für $370, erstanden vom Mayor und Stadtrath für $460; Grundstück Nr. 176, Nord-Mountstraße, abgeschätzt an Joseph M. Cone für $44.69, erstanden von Sam. J. Hough für $93; Grundstück an der Südwestecke der Mulberry- und Gilmorstraße, abgeschätzt an John J. Donaldson für $25.13, erstanden von Chas. Shipley für $75; Grundstück Nr. 41, Nord-Exeterstraße, abgeschätzt an Susannah Dorsey für $38.43, erstanden vom Mayor und Stadtrath für $85; Grundstück an der Nordwest-Ecke der McHenry- und Fultonstraße, abgeschätzt an Ann Fahey für $30.26, erstanden von denselben für $75; Grundstück Nr. 341, Aisquithstraße, abgeschätzt an T. Hamburger für $16.53, erstanden von denselben für $60; Grundstück an Sterrett-, nahe Ramsaystraße, abgeschätzt an Wm. Hamilton für $29.60, erstanden von denselben für $75; Grundstück an der Südostecke der Franklin- und Howardstraße, abgeschätzt an Frau M. L. Hughes für $268, erstanden von denselben für $465; Grundstück Nr. 21, Centre-Market-Space, abgeschätzt an Wm. H. Johnson für $45.81, erstanden von denselben für $105.

Grundstücks-Verkäufe.—HH. Wm. Seemüller & Comp. verkauften gestern Nachm. das dreistöckige ziegelsteinerne Wohnhaus Nr. 316, Nord-Mountstraße, 13 bei 70 Fuß groß, an Basil B. Gordon für $750; ferner das dreistöckige ziegelsteinerne Wohnhaus Nr. 308, Nord-Mountstraße, 13 bei 70 Fuß, an denselben für $525; ferner das dreistöckige ziegelsteinerne Wohnhaus Nr. 294, Nord-Mountstraße, 12⅔ bei 88½ Fuß, für $475 an denselben. Auf sämmtlichen Grundstücken ruht ein Grundzins von je $65.

Unfall. — Patrick Doyle, wohnhaft am Marsh-Market-Space, nahe der Baltimorestraße, glitt gestern in der Alice Annstraße, nahe dem Broadway, aus und brach das linke Bein. Er wurde auf dem Patrolwagen nach dem „Stadt-Hospital" geschafft.

Ein Segen für Alle, die nicht schlafen können.

Das Gehirn, der Mittelpunkt des Nervensystems, erheischt selbst noch mehr Ruhe, als der Körper. Man kann anhaltende körperliche Arbeit weit besser aushalten, als geistige Anstrengung. Die Ermattung, welche Schullehrer am Schlusse ihrer Tagesarbeit empfinden, ist nicht sowohl körperliche Mattigkeit, als Verbrauch von Lebenskräften, die Folge der beständigen Hirnthätigkeit. Wird das Gehirn überarbeitet, so leidet das ganze Nervensystem. Eines der Hauptsymptome sich entwickelnder Hirnbeschwerden ist Schlaflosigkeit. Sehr wenige Journalisten können nach der erschöpfenden nächtlichen Arbeit in ruhigen Schlummer fallen. Kein Geistlicher darf nach einer Abendpredigt mit Sicherheit auf Schlaf rechnen, wie werthvoll sich auch sein Vortrag unter seiner Gemeinde als Schlaferzeuger erwiesen haben mag. Kurz, Niemand, der sein Gehirn immerwährend in Thätigkeit erhält, kann ohne Anwendung eines Nervenstärkungs-Mittels die geistige Anstrengung fortsetzen und zugleich die körperliche Gesundheit aufrecht erhalten. Einige suchen sich durch ein Narcoticum zu betäuben, Andere greifen zu übermäßiger Ermüdung, um sich von Schlaflosigkeit zu befreien. Aber Dr. Henley's Sellerie, Rindfleisch und Eisen ist bei allen Apothekern, deren Geschäftslokale sich in der Nähe von Zeitungs-Offizinen befinden, zu haben, und allnächtlich, wenn die Zeitung druckfertig ist, ersetzen Correkturenleser, Redakteure, Schriftsetzer, Telegraphisten und Andere ihre durch die Nachtarbeit verbrauchten Lebenskräfte durch Anwendung von Sellerie, Rindfleisch und Eisen wieder, nachdem sie Dr. Henley's unschätzbares Präparat einer Probe unterzogen und vollkommen gut befunden haben. Süßen Schlaf schaffen ruhige Nerven, und Nichts beruhigt sie mehr, als Sellerie, Rindfleisch und Eisen, eine excellente Dreieinigkeit.

Für das Leben vereinigt. — Hr. G. Friedr. Kranz, Verkäufer der HH. Wm. Knabe & Comp., wurde gestern Abend vom Pastor Alex. Proudfit mit Frl Regine C. France, einer Tochter des Hrn. Jak. France, für das Leben vereinigt. Die Trauung fand in der Behausung der Eltern der Braut, Nr. 49, Süd-Edenstraße, statt, und es folgte ein großer Empfang, welchem u. A. auch die HH. Ernst und Wilhelm Knabe beiwohnten. Die Hochzeitsgeschenke waren zum größten Theile sehr werthvoll.

Drei Knaben durch eine explodirende Dynamitpatrone verletzt. — Gestern Abend gegen 6 Uhr fanden Thos. Blaney, der 9 Jahre alte Sohn von J. M. Blaney, Nr. 266, Greenmount-Avenue, J. Butler, der 9 Jahre alte Sohn von James Butler, Nr. 22, Prestonstraße, und Thomas Gaffney, der 8 Jahre alte Sohn von John Gaffney, Nr. 256, Greenmount-Avenue, eine Dynamitpatrone in einem alten Wagen auf einem freien Platze in der Nähe der Prestonstr. und Greenmount-Avenue. Sie nahmen dieselbe nach einem Hofe hinter Hrn. Gaffney's Wohnung und brachten sie auf irgend eine Weise zum Explodiren. Dem kleinen Blaney wurden die Spitze des Daumens und zwei Finger der rechten Hand fortgerissen, die beiden Anderen wurden leicht am Kopfe verletzt. Die Doktoren Doyle und Willett behandelten die Kleinen und erklärten die Wunden für gänzlich unbedeutend.

Eine Explosion auf der Straße. — Ein Gasolinofen auf dem Wagen eines Straßen-Kuchenbäckers, mit Namen Makkins, explodirte gestern Nachmittag in der Pennsylvania-Avenue. Der Bäcker verbrannte sich dabei etwas die Hand, kam aber im Uebrigen glücklich genug davon.

Durch einen Bullen auf der Straße verletzt. — Von einem der Dampfer an der Lightstraßen-Werfte brannte gestern Nachmittag ein Bulle durch und verursachte in seinem wilden Laufe durch die Stadt nicht geringe Aufregung. Natürlich ging ihm Alles möglichst und mit erstaunlicher Geschwindigkeit aus dem Wege, allein leider hatten nicht Alle mehr Zeit genug, sich in Sicherheit zu bringen. In der Saratoga-, nahe der Fremontstraße, stieß das Thier mit seinen Hörnern ein kleines, in Nr. 10, Wagner-Alley, wohnendes Negermädchen, mit Namen Lottie Johnson, sehr unsanft zur Seite, wobei das Kind erhebliche Verletzungen, namentlich auch eine vier Zoll lange Wunde unterhalb des linken Auges, davon trug. Weiterhin wurde Hr. Jas. Page von Nr. 45, Fulton-Avenue, von dem kriegerischen Bullen auf die Hörner genommen, aber glücklicher Weise, abgesehen von einer gründlichen Erschütterung des Körpers, nicht ernstlich verletzt. Erst an der Viehwaage in Calverton gelang es, den gefährlichen Gast vom Lande wieder einzufangen.

Unfall eines Baltimorers in Newark, N.-J. — Aus Newark, N.-J., wird berichtet: „Paul Stein aus Baltimore fiel vorgestern Abend an der Ecke der Market- und Beaconstraße zu Boden und verletzte sich derart, daß er nach dem städtischen Hospital gebracht werden mußte."

Tod einer früheren Baltimorerin in Newark, N.-J. — Nach langer schmerzlicher Krankheit ist am Montag Morgen Frau Miriam Leucht, Gattin des Rabbiners Joseph Leucht, in Newark gestorben. Ein dortiges Blatt sagt von ihr: „„Mit ihr ist eine der Besten ihres Geschlechtes dahingegangen, eine Frau, ausgezeichnet durch Gaben des Geistes und Herzens, die nicht nur als Gattin und Mutter die vorzüglichsten Eigenschaften entfaltete, sondern auch im Wohlthun ohne Ansehen der Person und des Bekenntnisses, in Gemeinschaft mit Anderen und privatim eine so hervorragende Thätigkeit entwickelte, daß ihr Haus in weiten Kreisen als "The Home of the Friendless" bekannt war. Die Verstorbene war in Berks-County, Pa., geboren und wurde im Hause ihres Bruders, des Prof. Dr. Arnold vom „Medical-Colleg" in Baltimore, erzogen. Dort heirathete sie am 11. Febr. 1866 den jetzt trauernden Wittwer, mit dem sie 20 Jahre in glücklichster, durch 6 Kinder gesegneter Ehe lebte. Vor 18 Jahren siedelte das Paar hierher über, wo ein großer Freundeskreis durch die Nachricht vom Hintritt der treuen Gattin erschüttert werden wird.""

Ableben eines Jesuiten-Bruders. — Vorletzte Nacht segnete einer der Laienbrüder des Jesuiten-Ordens, Hr. Nikolaus Schuh, das Zeitliche. Er starb im „Loyola-Colleg" an der Calvert-, nahe Madisonstraße, plötzlich und unerwartet am Gehirnschlage. In Deutschland geboren, siedelte er schon in frühester Jugend nach Amerika über, trat vor 28 Jahren als Laienbruder in den Jesuiten-Orden ein, legte das Gelübde der freiwilligen Armuth, Keuschheit und Gehorsam ab und erreichte ein Alter von 62 Jahren. Seit fünf Jahren stand er im Dienste der hiesigen Anstalt, während er die früheren Jahre in Fordham, N.-Y., verlebte. Heute Vormittag ½6 Uhr findet in der St. Ignatius-Kirche der Trauergottesdienst statt, worauf die Ueberreste Behufs Beerdigung nach Woodstock, Howard-County, gebracht werden.

Leichenbegängnisse.—Vom Sterbehause Nr. 911, West-Baltimorestraße, aus ward gestern Nachmittag 2 Uhr die irdische Hülle der am Montag, den 22. d. M., nach langem schweren Leiden sanft entschlafenen Frau Lena Jacobi, geb. Blome, nach der „Loudon-Park-Cemetery" übergeführt, um in den Schooß der Erde gesenkt zu werden. Pastor Heinrich Scheib von der Zionskirche an der Nord-Gaystraße leitete die religiösen Ceremonie'n und widmete in einer ergreifenden Ansprache der Verblichenen einen ehrenden Nachruf. Als Bahrtuchträger erwiesen ihr die HH. August, Ferdinand und Johann Roßmann, Christ. Dierksen, F. Oelmann und Joh. Meeth die letzte Ehre. Frau Lena Jacobi war am 21. April 1840 zu Braunschweig, Herzogthum Braunschweig, geboren, kam schon als vierjähriges Kind mit den Eltern und Geschwistern nach Amerika, verehelichte sich im Jahre 1859 und hinterläßt zwei erwachsene Söhne im Alter von 17 und 23 Jahren und zwei Brüder, während der Gatte ihr bereits am 24. Juli 1878 im Tode voran gegangen war.

— Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand das Leichenbegängniß des am Montage, den 22. ds. Mts., plötzlich an einem Schlaganfalle gestorbenen Hrn. Friedrich Sparkuhl vom Trauerhause, Nr. 47, Granbystraße, aus auf der „Baltimorer Cemetery" statt. Zahlreiche Freunde und Bekannte versammelten sich am Sarge und lauschten mit tiefer Rührung den bewegten Worten des Pastors Joh. Keller von der evangelisch-lutherischen St. Lukas-Kirche, Ecke Henrietta- und Eutawstr., welcher die ernste Feier leitete. Nach Verrichtung des üblichen Gebetes setzte sich der Leichenzug nach dem Friedhofe in Bewegung, wo der mit Blumen und Kränzen geschmückte Sarg dem Schooße der Mutter Erde übergeben wurde. Hr. Friedrich Sparkuhl war zu Sette, Provinz Hannover, geboren, kam bereits vor 34 Jahren in dieses Land, war von Profession Packkistenmacher und erreichte ein Alter von 68 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen. Vor drei Jahren war ihm seine Gattin im Tode vorangegangen, an deren Seite nun auch er seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Da die Ehe kinderlos blieb, hinterläßt der Verstorbene keine direkte Nachkommen.

— Unter zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden der verschiedensten Berufsklassen ward gestern Nachmittag 3 Uhr der Leichnam des am Montag, den 22. ds. Mts., früh 2 Uhr, plötzlich durch einen Schlaganfall aus der Mitte seiner Lieben abberufenen Hrn. Karl F. Süß von seiner letzten Wohnung Nr. 497, Aisquithstraße, aus nach der „Baltimorer Cemetery" übergeführt, um temporär in dem Mausoleum beigesetzt zu werden. Eine reiche Fülle von duftenden Blumenspenden zierte den kostbaren Sarg und lieferte den Beweis, in welcher Achtung und Beliebtheit der Entschlafene bei Allen stand, die mit ihm verkehrt hatten. Pastor Eduard Huber von der evangelisch-lutherischen St. Matthäi-Kirche an der Ost-Fayettestraße vollzog die religiöse Feier und widmete dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf, wie der betrübten Familie herzliche Worte des Trostes und der Ergebung in den Willen Gottes. Als Bahrtuchträger fungirten Angestellte der Lithographen-Firma A. Hoen & Comp., nämlich die HH. Heinrich und Ernst Hoen, J. Schmidt, F. Meinert und Louis Deutz. Hr. Karl F. Süß war am 2. März 1820 in Sachsen-Weimar geboren, wanderte vor 36 Jahren nach Baltimore ein, wo er fast die ganze Zeit bei den HH. A. Hoen & Comp. als Lithograph thätig war. Um den herben Verlust trauern eine tiefbetrübte Wittwe mit sieben Kindern, fünf Töchtern und zwei Söhnen, ferner zwei Schwiegersöhne mit sieben Enkeln und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis, der mit der schwergeprüften Familie innig sympathisirt. Ein Bruder des Verstorbenen lebt noch in Mühlhausen in Ostpreußen.

Morgen früh 10 Uhr.

Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet die Eröffnung des großen Bankerottverkaufs von Kleidungsstücken, Hüten und anderen Waaren in Nr. 9, Nord-Charles-Straße, zwischen West-Baltimore- und Fayette-Straße, statt. Alles wird zu 50 Prozent unter den Kosten verkauft, da das gesammte Lager binnen fünf Tagen abgesetzt werden muß. Ein splendider Anzug von Männerkleidern $3.75, im Werthe von $14. Ein elegantes Paar Hosen $1.24; $4 werth. Hüte, Hemden und andere Artikel in Nr. 9, Nord-Charles, zwischen West-Baltimore- und Fayette-Straße, Baltimore, ebenso billig, wie die obigen Sachen.—Man merke wohl, dieser große Verkauf beginnt morgen, früh 10 Uhr, und dauert nur fünf Tage. Der Laden wird bis Abends 9 Uhr offen bleiben.

Ein großer Verlust. — Hr. Wilh. Kunolt, jun., Collektor von Georg Günther's Brauerei, in Nr. 13, Süd-Collington-Avenue, wohnhaft, verlor gestern Morgen, während er auf einer Collektionstour begriffen war, die Summe von $1707 aus seinem Wagen. Das Geld bestand aus $1332 in Banknoten, eingehüllt in gelbes Papier, einem Check im Betrage von $23, ausgestellt von Louis Vogtmann, und $352 in Silbergeld, eingewickelt in Rollen und in einem Sack steckend. Wie Hr. Kunolt angibt, wurde sein Wagen augenblicklich in der Werkstätte des Hrn. Haslup an Nord-Frederickstraße reparirt, und er hatte sich einen Wagen geliehen. Hr. Kunolt hatte das Geld, welches er vorgestern collektirt hatte, in seinen Wagen unter den Sitz gelegt, um es später in einer Bank zu deponiren. Er fuhr von seiner Wohnung aus nach der Lombard-, nahe der Wolfstraße, und von da durch die Washington-, Baltimore- und Chesterstraße, Bankert-Lane, Fairmount-Avenue, Fayette- und Exeterstraße bis zur Ecke der Concord- und Bostonstraße. Hier bemerkte er, daß der Boden des Wagens sich losgelöst habe, und daß das Geld verschwunden sei. Hr. Kunolt hat bereits neun Jahre lang für die Brauerei collektirt und niemals vorher Geld verloren. Er verspricht dem ehrlichen Finder eine Belohnung von $200 für die Rückerstattung des Geldes.

Für die Armen sandte gestern G. E. R. $10 nach dem mittleren Stationshause.

Incorporirt. — Im Superiorgerichte wurde gestern ein Incorporations-Certifikat des „Chesapeake immerwährenden Bau- und Spar-Vereins Nr. 1" eingereicht. Als Incorporatoren fungirten die HH. G. Schweinsberg, Friedrich Wendler, Wilhelm Eckhardt, jun., John T. Childs und Riley E. Wright, welche zusammen mit James W. Paca, G. W. Parks, Wm. Jennings, James H. Lewis, F. Melville, Michael J. Dorsey, Lee Hancock und Wm. Rutherford als Direktoren fungiren. Das Aktienkapital besteht aus $300,000 und ist in 3000 Aktien zu je $100 eingetheilt.

Ungesetzlicher Oleomargarinverkauf. — Hr. Conrad Hoffmann wurde gestern vom Polizisten Henkel verhaftet, weil er nicht gehörig gestempeltes Oleomargarin verkauft haben soll. Polizeirichter Sanner entließ ihn gegen Bürgschaft für ein weiteres gerichtliches Verfahren.

Brände. — Vorgestern Abend gegen 8 Uhr entstand durch eine defekte Ofenröhre ein Feuer in der Spirituosenhandlung von Joh. J. Ullrich, Nr. 233, Hollinsstraße. Die Flammen wurden von Hrn. Ullrich gelöscht, nachdem ein Schaden von etwa $25 angerichtet worden.

— Gestern Morgen 15 Minuten vor 10 Uhr wurde ein Feuer in einem Hinterzimmer im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 123, Hillenstraße, bewohnt von der Negerin Charity Johnson, entdeckt. Die Frau war ausgegangen, hatte ihre beiden Kinder im Bette liegen lassen und die Thür verschlossen. Das Feuer war durch einen überheizten Ofen entstanden. Mehrere Stühle und ein Fensterrahmen verbrannten. Ein Neger erbrach die Thür und rettete die Kinder, welche durch den Rauch nahezu erstickt waren. Die Polizisten Anderson, Ehlers und Fetsch löschten die Flammen mit Hülfe mehrerer Bürger. Der angerichtete Schaden war unbedeutend, und die Nachricht, daß sich zwei Kinder in dem brennenden Zimmer befanden, rief in der Nachbarschaft große Aufregung hervor. Polizist Anderson verletzte sich zwei Finger schwer an Glasscheiben.

— In der Zimmermanns-Werkstätte der „Baltimore-Ohio-Bahn" auf Locust-Point brach gestern um die Mittagszeit Feuer aus, konnte aber gelöscht werden, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben.

Einweihung einer Halle. — Der „Cornell-Posten" wird seine neue „Grand-Army-Halle" in Reisterstown am Samstage einweihen. Der „Wilson-" und „Dushane-Posten" werden in corpore den Departements-Commandeur Vernon und seinen Stab als Eskorte begleiten. Man erwartet, daß auch Ex-Mayor Latrobe zugegen sein wird.

Polizeiliches. — Vorgestern Abend wurde der Neger Lewis Johnson durch den Polizisten Claus verhaftet und des Diebstahls eines Zügels im Werthe von $2, Eigenthum von J. P. Justice, Nr. 36, Conwaystraße, beschuldigt. Polizeirichter Loane überwies ihn gestern Morgen dem Gerichtsverfahren.

— Georg Williams, der falsche Telegraphen-„Lineman," welcher vorgestern wegen Diebstahls eines Ueberziehers und einer Silberbowle des Hrn. C. K. Lord verhaftet ward, wurde gestern vom Polizeirichter Loane noch wegen Diebstahls eines $75 werthen Diamantringes aus der Behausung der Frau L. Ridgely, Nr. 141, Nord-Calvertstraße, committirt. Williams entnahm den Ring einer Commode und ließ merkwürdiger Weise ein Paar Ohrringe im Werthe von $100 unberührt, weil es ihm, wie er sagte, zu gefährlich erschien, dieselben mitgehen zu heißen.

Geldsendungen, Geschenke u. s. w. für Ostern werden prompt und billig durch die Expedition des „Correspondenten" nach Deutschland besorgt.

Gerichts-Verhandlungen.

Criminal-Gericht. — (Vor Richter Duffy.) — Gestern kam der Prozeß gegen Charles W. Bailey wegen Todtschlags zur Verhandlung; derselbe wurde nicht beendet. Für morgen stehen folgende Prozesse auf der Registrande: Wm. Kelly, Diebstahl; Neger John Fisher, Ermordung seines Vaters Richard Fisher.

Stadt-Kreisgericht.—(Vor Richter Stewart.) Knight gegen Oliver, Klage auf Grund eines Pferdeverkaufs, nicht beendet.

Waisengericht. — (Vor den Richtern Lindsay, Carroll und Gans.) In folgenden Hinterlassenschaften wurden gestern nachstehende Schritte gethan: Louise Ottmann, Peter Ottmann, Mathilde C. Pendleton, Kaspar Naumann, Inventare eingereicht; John S. Stansbury, Agnes Anderson, James Porter, Marg. M. Kirke, Hannah C. Stevenson, Noah Gayleard, Verwaltungsberichte genehmigt; John H. Homer, Verkauf genehmigt; Vormundschaft über Emma Naumann an Lena Naumann übertragen; ditto über James, David und Robert Porter an Elisabeth Porter; Katharine Randall erhielt Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses von Benj. P. Coursey.

Common Pleasgericht. — (Vor Richter Phelps.) Cannon gegen Agnus, Verwalter; Verdikt zu Gunsten des Klägers (ein Cent Schadenersatz). Michael und Lucy E. Lee, Neger, gegen die „Nord-Baltimorer Passagier-Pferdebahngesellschaft," Schadenersatzklage; unter Verhandlung.

Bundes-Distriktsgericht.—(Vor Richter Morris.) Ver. Staaten gegen Chas. W. Hitchcock, zuvor berichtet; schuldig befunden, Urtheilsverkündigung verschoben.

Gerichts-Verhandlungen in Towson. — In Towson, Baltimore-Co., kamen vorgestern folgende Criminalprozesse zur Verhandlung: Heinr. Baublitz, Diebstahl, nicht schuldig; Mich. J. Hogan, Diebstahl, freigesprochen; Mary E. Myers, Bigamie, beigelegt; Egbert Halstead, Spirituosenverkauf am Sonntag (2 Fälle), niedergeschlagen; H. Werring, Spirituosenverkauf ohne Licenz, unter Verhandlung.

Die Mutter von Krankheiten.

Man hat Verstopfung die Mutter von Krankheiten genannt, und allerdings gibt's keine Gesundheit, wo im Körper die Neigung zur Verstopfung herrscht. Man nehme einen halben Theelöffel Simmons' Liver-Regulator nach jeder Mahlzeit; Das wird die Gedärme, ohne Kneipen oder Uebelkeit zu erregen, leicht und mild anregen und den Stuhlgang wieder regelmäßig machen. (72t&w13)

☞ Der „Liederkranz" gibt heute Abend in der „Concordia" sein letztes Conzert der Saison 1885—'86, auf welches ein Ball folgt.

☞ Der Souffleur Hr. Wilh. Brandt, in seiner unterirdischen Thätigkeit von den Einen gern, von den Anderen nicht gern gehört, aber für die Welt bedeutenden Bretter eine hochwichtige Persönlichkeit, hat heute Abend in der „Turnhalle" sein Benefiz und dazu „die Reise nach Berlin" oder „der liebe Onkel" gewählt. Wer griesgrämig die „Turnhalle" betreten sollte, Den versetzt die Vorstellung sicherlich in die denkbar heiterste Stimmung. Den Schluß bildet ein Tanzkränzchen.

☞ Der „Germania-Männerchor" gibt morgen, Freitag, eine musikalische Soiree, in welcher das berühmte „Cäcilien-Damen-Quartett" von Washington, D. C., auftritt. Es wird mithin den Mitgliedern des Vereins ein außerordentlicher Genuß geboten.

Die Musikerfamilie Clements Kropp in der „Orchestrion-Halle."

Diese aus Vater und fünf Kindern bestehende Familie, welche sich sowohl hier, wie anderwärts in den Ver. Staaten durch ihre Leistungen einen beneidenswerthen Ruf erworben und die einzige Truppe ist, die die schwerste Orchester-Musik mit Kindern vorzutragen vermag, gastirt jetzt in der „Orchestrion-Halle." Die Kinder stehen im Alter von 7 bis 16 Jahren, und jedes spielt drei bis fünf verschiedene Instrumente. Der Eintritt kostet nur 10 Cents; aber die Leistungen der Kleinen hinterlassen bei'm Hören einen unvergeßlichen Eindruck.

☞ Dr. Chalmers' Heiltinktur gegen Dyspepsie, Hance's Andorn-Syrup gegen Husten und Erkältung, Hance's Sassaparill-Pillen zum Reinigen des Blutes, Hance's Buchu für die Nieren, Hance's Haar-Wiederhersteller, Hance's Rheumatismus-Liniment — Alles zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimore. (Nov26,12Mte)

Lokal-Berichte aus Washington.

Interessante statistische Notizen. — Doch nicht der Richtige.—Ein Inquest.

Washington, 24. März. — Während der letzten fünf Monate des Jahres 1885 starben laut einem vom Sanitäts-Beamten ausgearbeiteten Bericht im Distrikte 2364 Personen, nämlich 647 Weiße männlichen, 592 Weiße weiblichen Geschlechts und 1125 Neger. Auf gewaltsame Weise fanden 110 ihren Tod. 270 Weiße und 356 Neger waren noch nicht ein Jahr alt, und 273 Weiße und 151 Neger über 60 Jahre. 1238 waren im Distrikt geboren, 892 in anderen Theilen der Ver. Staaten und 234 im Auslande oder unbekannt, wo. Die Sterblichkeits-Rate war 18.22 bei den Weißen, 32.62 bei den Negern und 23.06 bei Allen zusammen. Im Durchschnitt wurden die Weißen 33, die Neger nur 24 Jahre alt. Die Zahl der Eheschließungen betrug 513 und die der Geburten 1784.

— Der Bazar der „Washingtoner leichten Infanterie" wurde bis zum Oster-Montag verschoben, um die Vorbereitungen dazu so umfassend, wie möglich, zu machen.

— Die hiesigen „Pythias-Ritter" veranstalteten gestern Abend in Abner's Halle zu Ehren des Chef-Commandeurs General-Majors John Carnahan, welcher von Indianapolis, Ind., zum Besuche nach der Bundeshauptstadt gekommen ist, ein großes Bankett.

— Bei dem Inquest über den Tod des Negerjungen Jas. Brooks in West-Washington brachte die Jury den Wahrspruch ein, daß er seinen Tod durch einen Pistolenschuß fand, und daß die Pistole sich in Händen von Henry, alias „Tony" Walker, befand.

— Der Grobschmied Chas. Minor, ein Neger, welcher verdächtig erschien, das schandbare Verbrechen an einer alten Negerin bei Brightwood verübt zu haben, wurde entlassen, aber heute Morgen wiederum verhaftet und, da er sich der Landstreicherei schuldig bekannte, auf drei Monate nach dem Arbeitshause geschickt.

Das 1886er Kleidergeschäft

scheint alle bisherigen Anstrengungen der Kleiderhändler in Schatten stellen zu wollen. Die Frühjahrs-Moden sind an Façon und Qualität weit voraus, während die Preise ein wenig niedriger sind. — Die Geschäfts-Aussichten sind derart, daß es in Jedermanns eigenem Interesse liegt, dieses Jahr zeitig zu kaufen, da sich die Herstellungskosten wahrscheinlich höher stellen werden. Knaben-Anzüge für die neue Frühjahrs-Saison in ungeheurer Auswahl bei

C. Oehm & Sohn,
(67-) Pratt- und Hanoverstraße.

Briefe,

die in den englischen Blättern angezeigt waren und deren Adressaten dem Namens-Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste:
Abraham Susan, Annan Miß Lucy, Bach Miß Bb, Broghamer Mrs, Bush Miß Emily, Groß Mrs, Deit Sallie, Erbe Katie, Fata, Mrs Romer, Friel Miß Fannie, Gephardt Mrs John, Haupt Anna, Housman Mrs Eugenia.

Herren-Liste:
Adelberg A, Alden Geo M, Bauth Saml, Becker Bentler Sebastian, Bermann Mr, Bockmann Grantville, Coston Montuna, Goodman H, Harman John, Hubner Joseph, Kalkman & Riehel, Klaproth Heinr, Meitzel H B.

☞ Sobald die mildere Jahreszeit den grimmigen Winter verdrängt — und Das muß nun bald eintreten — machen sich auch die Erfordernisse verschiedener Ver- und Ausbesserungen im Hause, Keller, Garten, Stall, Hof usw. geltend. Hausbesitzer oder Pächter, die über Nässe im Keller klagen, ihren Alleys, Pferdeställen, Wagen-Remisen, Höfen, Gängen im Garten einen festen, ebenen, dichten Boden zu geben wünschen, sind die „Portland-Cement-Works" von Joh. H. Thormann & Comp. (HH. J. H. Thormann und J. F. Brumshagen), Nr. 14, McClellan's Alley, bestens zu empfehlen. Sie helfen obigen Uebelständen mit dem besten Cement ab und führen Aufträge pünktlich und zu mäßigen Preisen aus.

☞ Muth's Congreß-Bier und Porter erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, und mit Recht; denn es ist ein durchaus gesundes, kräftigendes und dabei in hohem Grade wohlschmeckendes Getränk. Um so dankenswerther ist es, daß der sich gerade dazu vorzüglich eignende Stoff nicht bloß im Zapf, sondern auch in Flaschen speziell für den Familiengebrauch zu haben ist. Wir halten es für unsere Pflicht, namentlich hierauf noch besonders aufmerksam zu machen.

☞ Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf W. L. Douglas' $3-Schuhe. Diese Schuhe sind aus dem besten Materiale angefertigt und werden als vorzüglich garantirt. Wer sie nicht bei'm Schuhhändler findet, kann sie vom Fabrikanten W. L. Douglas in Brockton, Mass., direkt beziehen, wenn er an denselben eine Postkarte richtet, worauf Hr. Douglas ihm vollständige Anweisung zum Selbstanmessen schickt, dessen Resultat demselben mitzutheilen ist. — In Baltimore halten die HH. Moses A. Friedenreich, Nr. 81, Nord-Eutawstraße, und Eugen Roberts, Nr. 139, Nord-Gay-Straße, die Douglas-Schuhe auf Lager.

Die bemerkenswerthen und wohlthätigen Resultate, die der Gebrauch von Monell's Teething Cordial erzielt, haben zu seiner allgemeinen Anwendung in fast allen Arten von Krankheiten, denen Kinder unterworfen sind, geführt. Er heilt Blähung, Kolik, Magensäure, Durchfall u. s. w. Keine Familie sollte ohne ihn sein. Bei allen Apothekern zu haben. (311-)

☞ Alltäglich sehen wir viele Personen mit hartem kurzem Husten herumgehen, der nach und nach ihre Lungenflügel verzehrt und, wenn ihm nicht gesteuert wird, in Schwindsucht übergeht. Das beste Mittel zur Herbeiführung der Heilung ist der Gebrauch von Hance's zusammengesetztem Andorn-Syrup (Compound Syrup of Horehound), das alte, aber wohlbewährte Heilmittel. Er beseitigt auch bösen Hals, Heiserkeit, Luftröhrenentzündung, Keuchhusten und alle sonstigen Hals- und Lungen-Affektionen. Preis 25 und 50 Cents die Flasche. Bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße, zu haben. (Nov26,13)

☞ Hance's Sassaparillen-Extrakt reinigt das Blut und heilt Skropheln, skrophulöse Flüsse, kropfige Flüsse, Magenschwäche und alle aus unreinem Blute entspringenden Leiden radikal. Hüftweh, Rheumatismus, Neuralgie und Gicht lassen sich nur durch das Blut wirksam beseitigen, und Hance's Sassaparillen-Extrakt ist die Arznei, welche Das vollbringt. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. (283-)

☞ Dr. Chalmers' Heiltinktur kurirt Dyspepsie, Migräne, Blähsucht, Sodbrennen und alle Leiden, die Unordnungen im Magen entstammen. Bei Nervenkrankheiten ist sie eins der besten Mittel, da sie sofortige Linderung schafft und in kurzer Zeit Heilung bewirkt. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. (Nov26 12Mte)

☞ Jedermann, der Hance's chemisches Haar-Wiederherstellungsmittel gebraucht, ist von der Thatsache überzeugt, daß es dem Haare die natürliche Farbe wieder giebt, wenn Alter oder Krankheit es grau gemacht haben, und da es demselben Weichheit und Glanz verleiht, so wird Jeder, der es versucht, finden, daß es die Haut nicht färbt, sondern durch Anregung der natürlichen Ausscheidungen an den Wurzeln dem Haare neues Leben, neue Kraft verleiht und so seine Farbe und Frische wieder herstellt. Es kann so oft, wie Wasser, auf der Kopfhaut und mit gleicher Sicherheit angewandt werden, da es aus Oel und anregenden Weingeist-Extrakten besteht, und als Toiletten-Artikel hat es seines Gleichen nicht. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. N. B.—Man frage nach Hance's chemischem Haar-Wiederherstellungsmittel und nehme kein anderes. (Nov26,12Mte)

☞ Wird es sich bezahlen?—Ja wohl bezahlt es sich, eine Schachtel Hance'scher Sassaparillen-Blutpillen stets im Hause zu haben, um die ganze Familie völlig gesund zu erhalten. Preis 25 Cents die Schachtel. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße (283-)

☞ Werthvolle Auskunft. Wer an Dyspepsie und den üblen Folgen eines in Unordnung gerathenen Magens leidet, wird durch den Gebrauch von Dr. Chalmers' Heiltinktur große Erleichterung erlangen. Sie stärkt die Nerven, richtet das System wieder auf, ruft treffliche Eßlust hervor und sollte stets, wenn ein Tonicum nöthig ist, angewendet werden. Preis $1. Bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße, zu haben. (Nov26,12Mte)

Eine Karte.

An Alle, welche an Folgen von Jugendsünden, nervöser Schwäche, frühem Verfall, Verlust der Manneskraft u. s. w. leiden, sende ich **kostenfrei** ein Rezept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionär in Süd-Amerika entdeckt. Schickt adressirtes Couvert an Rev. Joseph T. Inman Station D, New-York-City. (Juli5,13ja T,4p)

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Obiges Buch ist auch zu beziehen durch den Buchhändler H. F. Siemers Nr. 33, West-Baltimorestraße, Baltimore, Md.